

Das geistig-kulturelle Leben in den Wohnheimen wirksamer gestalten

Mit großem Interesse betrachten ausländische Besucher und die Bevölkerung des umliegenden Wohngebietes die neuen modernen Internate unserer Hochschule, und manche Mitarbeiter unserer TH dankt zurück an die eigene Studienzeit, die er unter meist wesentlich ungünstigeren Bedingungen absolvieren mußte. Angesichts der umfangreichen Mittel, die unser sozialistischer Staat für den Auf- und Ausbau der TH zur Verfügung stellt, wird es zur selbstverständlichen Pflicht, die geschaffenen Einrichtungen bestmöglich zu nutzen für unsere Aufgaben in Bildung und Erziehung. Unter der mehr oder weniger stauten Arbeit und Kontrolle durch Heimaktivisten, staatlichen Heimbeauftragten und Hausmeister werden in den Internaten die Normen des Zusammenlebens, Ordnung, Saubertum und Disziplin von der Mehrheit der Studenten eingehalten.

Das aber ist nur eine Seite. Die entscheidenden Möglichkeiten zur Formung sozialistischer Absolventen durch ein niveauvolles geistig-kulturelles Leben in den Internaten werden noch zu wenig wahrgenommen. Das vorhandene Bedürfnis unserer Studierenden nach einer sinnvoll gestalteten Freizeit fördert von allen gesellschaftlichen Kräften unserer Bildungsrichtung, den Inhalt und die Formen des geistig-kulturellen Lebens in unseren Wohnheimen mit zu planen und mit zu organisieren. Gute Initiativen von Seiten der FDJ-Kreisleitung und verschiedener FDJ-Gruppen sind zweifellos vorhanden; bisher helfen aber die verschiedensten Formen der geistig-kulturellen Betätigung noch zu wenig Bestandswirkung.

Die FDJ, ihre Heimaktivisten und die Heimbetreuer bedürfen der Unterstützung aller bei der Entwicklung einer sozialistischen Lebensweise in den Wohnheimen. Besonders das klassenmäßige Auftreten der Hochschüler, ihr Verhalten, trägt wesentlich zur Überwindung längst überholter Denk- und Verhaltensweisen bei. Neben einer kontinuierlichen Kulturbetrieb unter Einbeziehung aller Internatsbewohner gilt es, neue Quellen für kulturelle Erlebnisse zu erschließen. Ausgehend von dieser Zielstellung wurde von der Leitung der FDJ-Grundorganisation und der staatlichen Leitung der Sektion ein Maßnahmenprogramm erarbeitet. Es konzentriert sich vor allem darauf, ...

len geistig-kulturellen Lebens geführt werden kann und welche Formen der kulturellen Betätigung noch stärker genutzt werden müssen.

Als eine Schwerpunktmaßgabe ergab sich dabei die gemeinsame Nutzung aller Potenzen auf diesem Gebiet durch die enge Zusammenarbeit von FDJ- und staatlicher Leitung der Sektion.

Von besonderer Bedeutung dabei ist die Festlegung der FDJ-Heimaktivisten, um eine zielgerichtete politische Arbeit zu ermitteln. Es finden regelmäßige Zusammenkünfte der FDJ-Heimaktivisten, an denen auch die Heimbetreuer und der Funktionär für Wohnheim der FDJ-Grundorganisationsleitung teilnehmen, monatliches Auswerten der politischen-ideologischen Situation im Wohnheim, Führung eines Wettbewerbes zur Ermittlung des besten Zimmers u. a. m. statt. Außerdem veranstalten die Studenten selbst kleinere Kulturveranstaltungen in den

Klubräumen der Wohnheimen so daß die Veranstaltungen der Gruppen Bestandteil des Kulturplans der FDJ-Heimaktivisten wurden.

Aber nicht seitens der staatlichen Leitung der Sektion wurden Festlegungen über das stärkere Wirksamwerden der Hochschullehrer im Wohnheim getroffen. Bestimmte Veranstaltungen, z. B. Lichtbildervorträge über eine Studienreise in der UdSSR, über die Reise eines Volkskammerauschusses nach Sibirien oder über das Schweißen in der Sowjetunion, werden von Hochschullehrern geleitet.

Durch dieses gemeinsame Wirken von Studenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Hochschullehrern erwarten wir eine spürbare Verbesserung des geistig-kulturellen Lebens in unseren sozialistischen Wohnheimen.

Dipl.-Ing. Beck
staatl. Heimbeauftragter, Sektion Fertigungsprozess und -mittel

Gründliche Vorbereitung auf den Auslandseinsatz

Stellungnahme der FDJ-Studentenbrigade Kiew 1971

In FDJler unserer Hochschule werden in diesem Jahr als FDJ-Studentenbrigade nach Kiew fahren.

Wir haben in vorbereitenden Brigaderversammlungen darüber gesprochen, daß wir damit als Vertreter unseres Jugendverbandes eine große Verantwortung übernehmen, denn die Reise ist für uns Auszeichnung und Verpflichtung zugleich. Um dieser Verpflichtung gerecht zu werden, haben wir uns in der Vorbereitung auf den Brigadeeinsatz u. a. mit Problemen der gesellschaftlichen Entwicklung der Sowjetunion und speziell der Ukrainischen SSR vertraut gemacht. Den ersten Diskussionen werden weitere Gespräche in den nächsten Brigaderversammlungen und im Einsatz selbst folgen. Dieses theoretische Rüstzeug soll uns befähigen, unsere Eindrücke in der Sowjetunion besser verstehen zu können.

Eine unserer Hauptaufgaben während des Aufenthaltes in Kiew sehen wir in der Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion, insbesondere zum Leninischen Kommando. Wir wollen vor allem unsere Erfahrungen über die Arbeit im Jugendverband mit Kommunisten austauschen und Anregungen für die weitere Tätigkeit mit nach Hause nehmen. Nach der Rückkehr von unserem Einsatz werden wir die Eindrücke und Eindrücke sowie die gesammelten Erfahrungen weitergeben an unsere Freunde. So verstehen wir die Auswertung des VIII. Parteitages im Hinblick auf die weitere Vertiefung der engen brüderlichen Beziehungen zur Sowjetunion. Jedes Brigademitglied erhält einen Verbandsauftrag, in dem seine Aufgaben konkret formuliert sind. Jeder FDJler soll vor allem in seiner eigenen Gruppe wirksam werden.

Wir Mitglieder der FDJ-Studentenbrigade Kiew 1971 verpflichten uns, die gestellten Anforderungen zu erfüllen und das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Intensivkurs für sowjetische Studenten

Für 30 sowjetische Studenten, deren Zahl sich auf ca. 40 erhöhen wird, begann am 12. Juli an unserer TH ein Intensivkurs für deutsche Sprache. Die Teilnehmer, in der Hauptsache Germanistikstudenten, bersten sich damit auf ihr im September beginnendes Studium an Hochschulen der DDR vor.

Im Rahmen des Lehrganges sind auch verschiedene Exkursionen vorgesehen. Der Direktor für Internationale Beziehungen, Genosse Weinrich, brachte anlässlich der Eröffnung des Sprachkurses zum Ausdruck, daß die TH damit einen Beitrag zur noch effektiveren Zusammenarbeit mit der Sowjetunion leistet.



Ehrentafel

Anlässlich der FDJ-Aktivtagung am 14. Juni wurden die besten Kollektive der Leistungsschau unserer Hochschule ausgezeichnet. Allen Preisträgern gilt unser Glückwunsch, verbunden mit den besten Wünschen für weitere Erfolge im Studium und in der Arbeit

Hochschulpreis

Ein Kollektiv der Sektion Verarbeitungstechnik mit H. Alimann, F. Bar, K. Bendig, E. Gekyria, B. Heibig, K. Mohner, J. Möckel, P. Samsstegler und S. Schmidt für die „Entwicklung einer Großdruckmaschinen-Baugruppe“.

1. Preis

Ein Kollektiv der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen, bestehend aus den FDJ-Gruppen 67/8, 68/13 und 70/70; wissenschaftliche Betreuer: Dr. Sacha, Dr. Orto für das Exponat „Fachunterrichtsraum Elektronik“.

Ein Kollektiv der Sektion Informationstechnik mit Dipl.-Phys. G. Alinod, H. Gröndling, Forschungsstudent J. Junghans, Ing. R. Lorenz, Dipl.-Ing. M. Raab, J. Rauffall, W. Schmidt, W. Stegel, D. Thomas und R. Tippasar; Gesamtverantwortlicher: Dipl.-Ing. W. Leonhardt, für eine „Digitalisiereneinrichtung“.

Ein Kollektiv der Sektion Fertigungsprozess und -mittel mit H.-J. Esche, J. Hirsch, J. Klein und W. Schilling; wissenschaftlicher Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Rämmler, für die „Zerlegung für Baugruppenmontagen“.

Ein Kollektiv der Sektion Mathematik mit K. Haller, D. Leibert und G. Sachse für „Parallelisierungsmöglichkeiten für Algorithmen der numerischen Mathematik und deren Optimierung“.

2. Preis

Das Kollektiv der FDJ-Gruppe 66/68 der Sektion Maschinen-Bauelemente für die „Einführung des neuen Prüfungssystems im Lehrbereich Mechanik“.

Ein Kollektiv der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente mit B. Aebdi, I. Vogel, M. Wridner und R. Seidel für „Ionenstrahlzerstörung von Halbleitermaterialien“.

Ein Kollektiv der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften mit F.-H. Bohl, A. Duttolo, J. Eisenreich, G. Neef und H. Reihl für „Maschinenbelegungsplan/Montageschichtenplanung“.

Ein Kollektiv der Sektionen Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften sowie Marxismus-Leninismus mit E. Fendler, B. Wagner und J. Wandtke; wissenschaftliche Betreuer: Dipl.-Ök. H. Kuttner, Dipl.-Ök. W. Schrod, für das Exponat: „Die Anforderungen an das wissenschaftlich-produktive Studium an der TH bei der Erzielung von Promis- und Spitzenleistungen, untersucht am Beispiel der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften“.

Ein Kollektiv der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie, bestehend aus den FDJ-Gruppen TM 68 D 2 und U 68 D 1, wissenschaftliche Betreuer: Ing. Diniß und Dipl.-Ing. Müller, für die „Erarbeitung von Prozessgrundlagen zur Herstellung prismatischer Teile“.

3. Preis

Ein Kollektiv der Sektion Automatisierungstechnik mit B. Colditz, A. Koch, U. Lindner, U. Röber und K. Seyferth für „Mehrfachinterpolation bei Werkzeugmaschinen“.

Ein Kollektiv der Sektion Chemie und Werkstofftechnik mit C. Grabe, B. Hoffmann, B. Schmidt und G. Wehner für „Abschreckensaiten von Kühlmitteln“.

Ein Kollektiv der Sektion Fertigungsprozess und -mittel mit M. Burgmann, W. Jantsch, J. Krüger, B. Schauer und M. Schäfer für eine „Maßvorrichtung zur Messung der Lageabweichung von der Koaxialität“.

Ein Kollektiv der Sektion Informationstechnik mit P. Auerbach, G. Baldewig, G. Heide, S. Krieger, B. Lieberwirth, G. Reinhold, G. Rosenbaum, F. Seidner und W. Vogel; wissenschaftlicher Betreuer: Dr.-Ing. D. Müller, für die „Modellierung eines lernenden Algorithmus (Perceptron) zur automatisierten Zeichenerkennung“.

Ein Kollektiv der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente mit C. Dippmann, V. Lindemann, J. Schmidt, J. Schwarz, G. Siegmund, K. Stein, R. Wagner und W. Waldner für „Untersuchungen an halbleitenden Glasern“.

Die Kollektive der Sektion Verarbeitungstechnik mit P. Meinel, J. Naumann, K. Richter und P. Thies für den „Einwurf eines Mehrstages-Modulsystems zum Ausschäumen von Kuhlstromaufbauten mit Schaumpolystryl“ und mit O. Amhoff, M. Kühn, G. Oswald; wissenschaftlicher Betreuer: Dipl.-Ing. Drey, für „Plasthochdruckfertigung“.

Schuß ins Schwarze

Bemerkenswerte Fortschritte beim Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“:

5042 Scheiben wurden an der TH beschossen

Der weitsportlichen Betätigung aller Hochschulangehörigen kommt große Bedeutung zu. Allein für die Vorbereitung auf die militärischen und ZV-Lehrpläne ist die aktive Teilnahme an Wettkämpfen der Gesellschaft für Sport und Technik eine wertvolle Unterstützung.

Beim diesjährigen Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ füllte ein großer Teil der Angehörigen unserer Technischen Hochschule eine der vielen Gelegenheiten zum Mitschießen beim Schopfe. Ergebnis: Mit 5042 beschossenen Scheiben wurde sowohl das Vorjahresergebnis wie auch das hochgesteckte Ziel der GST-Grundorganisationen erheblich überboten.

Dieses Beispiel zeigt, daß durch Initiative und Ideenreichtum selbst schwerste Ziele realisiert werden können. Die erzielten Erfolge sind nicht zuletzt das Ergebnis einer engen Gemeinschaftsarbeit zwischen GST, FDJ, Reservistenkollektiv, Beauftragten für Wehrerziehung der Sektionen und staatlichen Leitern. In der personellen Betätigung, einschließt alle Verhältnisse zwischen den in der Sektion beschossenen Scheiben und der Zahl der Sektionsangehörigen, wurden folgende Resultate erzielt:

Sektion Maschinen-Bauelemente	148 %
Sektion Fertigungsprozess und -mittel	104 %
Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen	70 %
Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften	78 %
Sektion Automatisierungstechnik	67 %
Rektorat/Direktorate	60 %
Sektion Rechen- und Datenverarbeitung	58 %
Sektion Mathematik	55 %
Sektion Marxismus-Leninismus	51 %
Sektion Informationstechnik	38 %
Sektion Physik/Elektronische Bauelemente	37 %
Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie	28 %
Sektion Chemie und Werkstofftechnik	19 %
Sektion Verarbeitungstechnik	nicht beteiligt

Die Sektion Maschinenbau-Bauelemente, die zum vierten Mal den ersten Platz belegte, erhielt den Wanderpokal des Rektors, der in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben wurde. **Vorvetter, Oberinstruktress**

Anmerkung der Redaktion:

Angesichts der guten Ergebnisse des Fernwettkampfes finden wir es völlig unverständlich, daß sich die Sektion Verarbeitungstechnik gar nicht beteiligte. Wir erwarten eine Stellungnahme der Leitung der FDJ-Grundorganisation, des Reservistenkollektivs und der Sektionsleitung, aus der hervorgeht, welche Ziele sich die Sektion für den Fernwettkampf des kommenden Jahres stellt und wie diese Ziele realisiert werden sollen.



Schießen um die „Goldene Fahrkarte“ während einer Pause zur FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz; Jugendfreundin Barbara Mühlh (Mitte) wurde zweifache Schütze der Delegiertenkonferenz. Foto: Beckhaus

Wettbewerb der FDJ-Gruppen

In der Sektion Informationstechnik wurde beschlossen, einen Wettbewerb zwischen den FDJ-Gruppen durchzuführen. Das Ziel besteht darin, mittels abrechenbarer Ergebnisse einen objektiven Vergleich der Leistungen der einzelnen FDJ-Kollektive eines Matrikels untereinander zu ermöglichen.

Kriterien sind die Studienleistungen in Marxismus-Leninismus und in den anderen Hauptfächern des jeweiligen Semesters. Dazu ist es erforderlich, daß in den jeweiligen Fächern kontinuierliche Leistungskontrollen durchgeführt werden. Das macht gemeinschaftliche Anstrengungen aller in der Lehre Beschäftigten notwendig, um durch ein koordiniertes Vorgehen einen maximalen Erfolg anzustreben. Der damit verbundene zusätzliche Aufwand dürfte jedoch durch das gesteckte Ziel einer breiten Leistungssteigerung in den FDJ-Gruppen voll und ganz gerechtfertigt sein.

Außerdem wird die gesellschaftliche Aktivität bei der Erfüllung der im Gruppenprogramm gestellten Aufgaben eingeschätzt. Weitere Kriterien sind: Die Teilnahme und die Aktivität bei FDJ-Veranstaltungen wie FDJ-Studienjahr, Mitglieder-Versammlungen, Studentenlager, so-

wie die Tätigkeit in Studentenbrigaden und die Leistungen beim Wettbewerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“.

Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt zweimal pro Semester durch eine Wettbewerbskommission, welche sich aus drei FDJ-Studenten und drei Mitgliedern der staatlichen Leitung zusammensetzt. Die Ergebnisse werden an gut sichtbarer Stelle in der Sektion publiziert.

Dieser Vergleich zwischen den FDJ-Gruppen fördert das Streben nach kollektiven Höchstleistungen und da sich diese nur durch eine Summe von ausgezeichneten Leistungen eines jeden einzelnen FDJ-Studenten ergeben, trägt dieser Wettbewerb unmittelbar dazu bei, den gesellschaftlichen Auftrag, den jeder Student mit seiner Inmatrikulation an einer sozialistischen Hochschule übernimmt, besser zu erfüllen. Er stellt einen entscheidenden Faktor im Prozess der Erziehung und Ausbildung und damit einen Schritt zur Verwirklichung der auf dem VIII. Parteitag gefaßten Beschlüsse hinsichtlich der Verbesserung der Effektivität von Lehre und Ausbildung an den Hochschulen dar.

Dieter Rausig
Sektion Informationstechnik